



Ilse Pauls

Lebensbilder

Gedichte

Wolfgang Hager Verlag ISBN 978-3-903111-82-0

Matthias Mander hat in seinem Vorwort schon vieles vorweggenommen, was zu diesem Gedichtband zu sagen ist: „Im Schauen und Denken die Welt umarmend ihren Mitmenschen herzlich zugetan.“ Die Lyrikerin und Malerin Ilse Pauls kommt in beiden Spielarten ihrer künstlerischen Ausdrucksformen zu Wort, schon das Titelbild gibt einen Eindruck von ihrer Lebenshaltung – ein Blumenstrauß zum Eintritt in ihre Welt. Blumen und Landschaften begleiten auch die Texte im Buch am Anfang jedes Kapitels. Die Gedichte haben stark biografische Bezüge, die einzelnen Abschnitte tragen Überschriften wie „Anfang“, „Jugend“, „Mitten im Leben“ oder „Altwerden“. Es sind Gedichte, die über viele Jahre hinweg entstanden sind, in den Zeiten der Corona-Krise wurde jedoch erst der Entschluss gefasst, sie zu einem Buch zu vereinigen. So kann auch eine Krise positive Auswirkungen haben! Zu den verschiedenen Stationen des Lebens finden sich nachdenkliche und tief empfundene Äußerungen, sehr persönliche Gedichte wechseln sich mit philosophischen Gedanken ab, alle Gedichte werden aus einer Haltung tiefsten Respekts und großer Bewunderung für das Dasein heraus geschrieben, aber auch ein gelassener Humor kommt nicht zu kurz, wie in dem Gedicht

Das Glück von damals

So süß haben damals
die Amseln gesungen,
es hat mir tief ins Herz geklungen –
von Liebe und Seligkeit

Träume verblassen,
die Süße ging vorbei
am Ende dunkler Nächte
höre ich nur Amselgeschrei

Sie singen, so sagte man mir –
nicht von Träumen der Liebe,
nicht von der Sehnsucht von dir zu mir,
sie verteidigen nur Nest und Revier –
tun das nicht auch wir?



Die beste Zusammenfassung dessen, was uns die Gedichte ans Herz legen möchten, ist aber das letzte Gedicht:

Blumenstrauß meines Lebens

So manche Rosen stechen hervor
waren hineingebunden
stehen für fröhliche Stunden
manche Früchte konnte ich ernten
waren auch stachelige Kräuter dazwischen
die Blätter sind dunkel und starr
sie machen das Bild lebendig
zeigen wie echt Leben war.
So möchte ich noch binden manch einen
Strauß
aus hellen und dunklen Stunden
zwischen den Rosen manch Bitterkraut
hat sich eingefunden
so wird es gehen Jahr für Jahr
erst im Nachhinein kann man sehen
welches das beste war.

Bernhard Heinrich